

Theologen werden immer gebraucht

Seit dem Jahr 2000 gibt es den Freundeskreis der Theologischen Fakultät an der Universität Trier. Was dieser Kreis macht und wer seine Mitglieder sind, erläutert Vorsitzender Dr. Hermann Josef Groß dem „Paulinus“.

Von Rolf Lorig

Seine berufliche Laufbahn beim Bistum Trier startete Hermann Josef Groß 1979 und ging hier 2017 als Personaldirektor in den Ruhestand. „Ich wollte ein Jahr Karenzzeit haben, um mal zu überlegen, was ich jetzt mit meiner Zeit mache“, sagt er. Anfragen für ehrenamtliche Tätigkeiten habe es genügend gegeben, die er aber alle erfolgreich abwehrte. „Ich wollte erst einmal pausieren, mich nun mehr um meine Frau kümmern.“

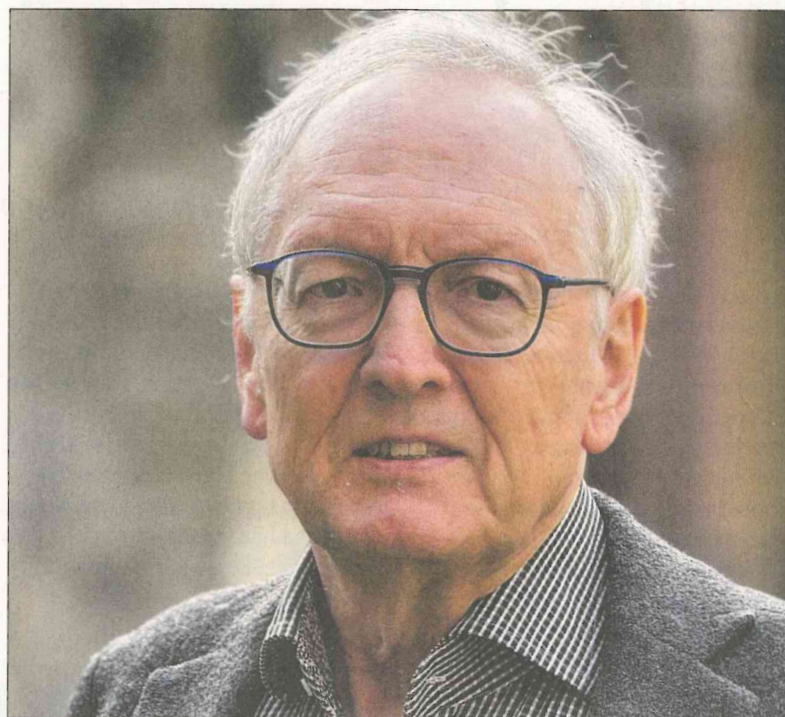
Doch es kam anders. Prof. Dr. Walter Andreas Euler, der aktuell amtierende Rektor der Theologischen Fakultät, hatte andere Pläne. Er suchte für den Freundeskreis der Fakultät einen Vorsitzenden, und da hatte er den früheren Personaldirektor des Bistums im Sinn. Und der wiederum überdachte seine weitere Lebensplanung und sagte zu. Wer jetzt denkt, der Freundeskreis sei ein Verein, der in trauter Runde nostalgischen Erinnerungen an früheren Studienzeiten nachhängt, der irrt. Es geht vielmehr um Unterstützung – finanzieller und ideeller Natur. Bleiben wir beim Geld. In diesem Jahr feiert die Theologische Fakultät Trier ihr 75-jähriges Bestehen (vgl. vorige Ausgabe des „Paulinus“). Solch ein Jubiläum kostet Geld, das aber ist an einer Hochschule dauernde Mangelware. Weshalb man

sich in der Regel an einen Freundeskreis wendet. Der besteht bei der Theologischen Fakultät aus Professoren und früheren Absolventen, den sogenannten „Alumni“. Unter den Mitgliedern finden sich auch die Bischöfe Dr. Georg Bätzing (Limburg) und Dr. Rudolf Voderholzer (Regensburg). Der Freundeskreis bildet ein Netzwerk, das unter anderem Kontakte pflegt und berufliche und akademische Weiterbildung fördert. „Aktuell haben wir jetzt 96 Mitglieder, bald werden es 97 sein“, sagt Groß und zeigt sich optimistisch: „Dank des Jubiläums werden wir die 100 auch erreichen.“

Aufsteller informieren Öffentlichkeit

Natürlich muss der Kreis auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Dazu wurden neue Roll-ups (tragbare Aufsteller) gekauft. Die enthalten Kernbotschaften, sind vom Text her auf das Nötigste reduziert: „Man muss sich nach den Sehgewohnheiten richten.“

Doch zurück zum Thema Geld: „Also, wir sind kein reicher Verein, die Finanzen waren vor dem Jubiläum bis auf 8000 Euro abgeschmolzen. Damit kannst du nicht viel machen“, bilanziert der Vorsitzende. Und ging gemeinsam mit dem Rektor auf Sponsorsuche.



Hermann Josef Groß ist beim Freundeskreis noch weitere drei Jahre im Amt und hat sich für diese Zeit noch eine Menge vorgenommen. Foto: Rolf Lorig

Und an wen richtet man sich da? „Ich kenne da zwar einen Milliardär, der aus Trier stammt und sein Geld als Investor eines großen Klinikverbundes gemacht hat. Leider aber ist man dort für kirchliche Belange nicht wirklich offen.“ Die ganz großen Mäzene gebe es in der Region leider nicht: „Das ist ein handverlesener Kreis, an den man sich da wendet. Große Summen erhält man nicht, dafür steht die Theologische Fakultät nicht so sehr im Blickpunkt der Gesellschaft. Also haben wir uns an die Domkapitulare und an Firmen gewandt, die am Umbau des Priesterseminars beteiligt

sind, an Banken und natürlich an den kompletten Förderverein. Und auch an Einzelpersonen, die man kennt, von denen man vermutet, dass sie an einer Teilnahme interessiert sind.“ Da helfe ihm seine frühere Tätigkeit: „Als Personalentwickler war ich überall im deutschsprachigen Raum unterwegs und habe viele Kontakte geknüpft.“ Kontakte, die sich nun auszahlen: „Unsere Aktion war ein toller Erfolg, bisher wurden uns 11 000 Euro zugesagt.“

Geld, das aber nicht nur für die Jubiläumsfeierlichkeiten eingesetzt wird. Alle drei Jahre vergibt

der Freundeskreis den mit 2000 Euro dotierten Hieronymus-Preis für die beste Promotion und Habilitation sowie den mit 500 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis für herausragende Abschlussarbeiten im Bereich Theologie. Und damit nicht genug, ständig wird für weitere Vorhaben Geld benötigt. „Mit Blick auf die Zukunft kommt man nicht umhin, sich auch mit dem Thema Fundraising zu beschäftigen und zu überlegen, wie man Leute an sich binden kann, die auch bereit sind, größere Dinge zu übernehmen oder aber auch die Preise, die wir vergeben, mit ihrem Namen zu verbinden.“

Theologiestudierende sind spezialisierte Generalisten

Und noch etwas treibt den Freundeskreis um: „Wie bekommen wir mehr Studierende, und wie können wir denen helfen, einen guten beruflichen Einstieg zu schaffen?“ Zur Info: In den achtziger, neunziger Jahren waren an der Theologischen Fakultät Trier noch um die 600 Studierende eingeschrieben. Aktuell, so sagt der Blick ins Internet, gab es dort im Wintersemester 2024/25 genau 149 Studierende. Hermann Josef Groß weiß um die Gründe des Rückgangs, weiß aber auch, dass man sich hier nicht entmutigen lassen sollte: „Man muss jetzt den Studierenden klar machen, wer Theologie studiert, ist ein spezialisierter Generalist. Diese Menschen mit einer sehr guten Allgemeinbildung können in der Regel gut mit Menschen umgehen, ha-

ben den berühmten Human Touch. Theologen werden von ihrer ethischen Haltung und auch von ihrem Standing her gebraucht.“

Es gibt also genug zu tun für den Vorstand des Freundeskreises, der aus fünf Personen besteht. Vorsitzender ist Dr. Hermann Josef Groß, Elke Kirsch (Klinikoberin Mutterhaus) seine Stellvertreterin. Schatzmeister ist Dr. Bernd Li-beaux, Schriftführer Prof. Dr. Dr. Noach Heckel OSB, und Rektor Prof. Dr. Walter Andreas Euler komplettiert die Runde als gebornes Mitglied.

Und da wir gerade beim Thema Zukunft sind: Wie sieht der Freundeskreisvorsitzende die Zukunft des Freundeskreises und wie die der Fakultät? „Was die Zukunft der Fakultät angeht, da bin ich vorsichtig optimistisch, dass es bei den Zahlen der Studierenden auch wieder nach oben gehen wird, weil das mit der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zusammenhängt. Denn es ist bekannt, dass es außer der Kirche, die sich vermutlich immer weiter zurückziehen wird, auch weitere Arbeitgeber gibt. Bei der Zukunft des Fördervereins bin ich guter Dinge, dass wir noch mehr Interessenten finden werden, die hier mitarbeiten wollen.“

Kontakt

Verein zur Förderung der Theologischen Fakultät Trier, Theologische Fakultät Trier, Universitätsring 19, 54296 Trier, Telefon (06 51) 2 01-35 20.